

Pressemeldung

Plastiksackerlverbot untergraben: Gefälschte Bio-Knotenbeutel gefährden Umwelt, Kreislaufwirtschaft und Rechtsstaat

Das gesetzliche Plastiksackerlverbot in Österreich hat zum Ziel, jährlich rund 7.000 Tonnen Plastikmüll einzusparen¹ und so Umwelt und Kreislaufwirtschaft zu schützen. Trotz dieser klaren Vorgabe umgehen zahlreiche Gastronomiebetriebe und Händler weiterhin das Verbot – teils mit gefälschten Biobeuteln, die herkömmliches Kunststoffmaterial enthalten. Dies verursacht erhebliche Umweltschäden, belastet Kompostieranlagen und stellt einen gravierenden Fall von Wirtschaftskriminalität dar. Die Bevölkerung benötigt klare Informationen, um echte Bio-Knotenbeutel von Fälschungen unterscheiden zu können.

Wien, 29. Juli 2025 | Seit dem 1. Jänner 2020 gilt in Österreich das gesetzliche Verbot für Plastiksackerl – mit einer Übergangsfrist bis Ende 2020 und Ausnahmen für kompostierbare sowie wiederverwendbare Taschen. Doch viereinhalb Jahre später umgehen zahlreiche kleine Gastronomiebetriebe und Lebensmittelhändler die Auflagen nach wie vor, insbesondere im Take-away-Bereich: Konventionelle Plastiksackerl werden weiterhin ausgegeben.

Besonders alarmierend: Viele dieser Beutel sind mit irreführenden Symbolen und Logos wie dem Wort „Bio“, grünen Recycling-Kreisen oder sogar gefälschten „OK compost“-Zertifikaten des TÜV AUSTRIA versehen². Diese Täuschung erweckt fälschlicherweise den Eindruck, es handle sich um biologisch abbaubare Materialien – tatsächlich bestehen die Sackerl jedoch aus herkömmlichem, nicht biologisch abbaubarem Polyethylen (PE).

Österreichweit werden jährlich etwa 10,7 Milliarden Plastikverpackungen in Haushalten weggeworfen, wovon nur 17% recycelt und 82% verbrannt werden³. Durch das Plastiksackerlverbot sollen immerhin circa 7.000 Tonnen Plastikmüll jährlich eingespart werden. Das Umgehen des Verbots durch gefälschte Bio-Knotenbeutel gefährdet diese Erfolge massiv.

Das Problem ist vielschichtig: Durch den Einsatz und die Täuschung mit gefälschten Bio-Knotenbeuteln entsteht nicht nur signifikanter Schaden für Umwelt und Kreislaufwirtschaft – es liegt zudem ein Fall von Wirtschaftskriminalität vor. Die Fälschung von Umweltzertifizierungen ist ein schwerwiegender Rechtsverstoß und muss strafrechtlich verfolgt werden. Zertifizierte Anbieter werden geschädigt,

¹ [Parlamentarische Unterlagen zum Plastiksackerlverbot in Österreich \(Nationalrat 2019/2020\)](#)

² [TÜV AUSTRIA – Zertifizierungsinformationen „OK compost“](#)

³ [Der große Plastik-Check](#)

Konsument:innen bewusst getäuscht und der freie Wettbewerb verzerrt. „Wer Umweltzeichen manipuliert, begeht keine Lappalie – sondern eine Straftat“, so Isabelle Weigand, Geschäftsführerin des **bündnis mikroplastikfrei**.

In der Praxis verschärft sich das Problem in den Kompostieranlagen:

Fälschlicherweise als „Bio“ deklarierte Plastiksackerl landen oft in der Biotonne. Bis zu 40% des Bioabfalls in Österreich landen dennoch im Restmüll und damit in der Müllverbrennung. Falsche Sackerl müssen aufwendig aussortiert werden, reduzieren die Qualität des Komposts und gefährden die effektive Wiederverwertung von Bioabfällen. Zudem führen die Kunststoffe zu Mikroplastikverunreinigungen im Boden und in der Nahrungskette, wie verschiedene Studien belegen.⁴

Klare Forderungen an Politik und Behörden

Gefälschte „Bio“-Knotenbeutel müssen konsequent aus dem Verkehr gezogen werden. Es braucht strikte Kontrollen, wirksame Sanktionen und eine transparente Kennzeichnung für zertifizierte, abbaubare Sackerl. Nur so lassen sich Betrug und enorme Mikroplastikeinträge wirksam verhindern.

So erkennen Sie gefälschte Bio-Knotenbeutel:

- **Materialtest:** Kompostierbare Sackerl sind zumeist dünn, geruchsneutral und reißen leicht. Polyethylen-Sackerl (Plastik) sind elastisch, dehnbar und haben oft einen charakteristischen Kunststoffgeruch.⁵
- **Logos:** Ein BIO-Logo in grün und gleichzeitig die Materialauskunft PEHD 2, bedeutet dass dieses Material lediglich recyclebar ist und nicht kompostierbar.⁶
- **Im Zweifel nachfragen:** Bitten Sie im Handel oder Gastronomiebetrieb um Informationen zur Herkunft und Zertifizierung – seriöse Anbieter legen gerne Nachweise vor.

Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.

bündnis mikroplastikfrei

Franz-Josefs-Kai 13

1010 Wien

T: +43 1 2355600

M: office@mikroplastikfrei.at

⁴ Aktuelle Umweltstudien zu Mikroplastikbelastung im Boden und Nahrungskette

⁵ Erkennen von gefälschten Biosackerln - NaKu klärt auf

⁶ <https://www.qpall.com/de/aktuelles/recycltes-pe-hd-2-was-ist-es-genau>